

3597/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3649/J - NR/1998 betreffend die Rolle der Österreichischen Galerie im Belvedere beim Ankauf und Tausch von Schiele - Bildern aus dem ehemaligen Besitz von Dr. Heinrich Rieger, die die Abgeordneten Dr. Josef Cap und Genossen am 9. Februar 1998 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

1. Stimmt es, dass die Österreichische Galerie im Jahr 1950 Rudolf Leopold gebeten hat, auf ein Mitbieten um die von Dr. Rieger über die Kanzlei Broda zum Verkauf angebotenen Bilder zu verzichten und ihm dafür einen späteren Tausch der Bilder in Aussicht gestellt hat?

Wenn ja, wie beurteilen Sie diese Vorgangsweise der Österreichischen Galerie in dieser Frage?

Antwort:

Weder aus den Akten der Österreichischen Galerie noch aus anderen schriftlichen Unterlagen ist eine Absprache zwischen der Österreichischen Galerie und Dr. Leopold über ein Mitbieten um die von Dr. Rieger über die Kanzlei Broda zum Verkauf angebotenen Bilder festzustellen.

2. War diese Vorgangsweise politisch gedeckt, bzw. gab es dafür eine Weisung aus dem zuständigen Ministerium?

Antwort:

Auch in meinem Ressort sind keine diesbezüglichen schriftlichen Unterlagen vorhanden.

3. Entsprachen die von der Österreichischen Galerie bezahlten Beträge für die Bilder aus der Sammlung Heinrich Rieger dem damaligen Marktwert?

Antwort:

Die Kaufpreise, die für die Bilder von Schiele aus der Sammlung Dr. Rieger bezahlt wurden, lagen etwas unter dem damaligen Marktwert. Darüber gibt ein Schreiben des Rechtsanwaltes Dr. Christian Broda an den Direktor der Österreichischen Galerie Dr. Garzaroli - Thurnlackh vom 30. Dezember 1950 Aufschluss:

„Im Hinblick auf den Umstand, daß als Käufer die von Ihnen geleitete Institution auftritt, habe ich Herrn Dr. Rieger nahegelegt, die von Ihrer Seite genannten Preise ohne weitere Diskussion zu akzeptieren. Ich möchte jedoch die ergebene Bitte aussprechen, daß von Ihnen, sehr verehrter Herr Hofrat, im Budgetjahr 1951 die Erwerbung weiterer Stücke aus der Sammlung Dr. Heinrich Rieger in Erwägung gezogen werden möge.“ (Archiv der Österreichischen Galerie, ZI. 585/1950)

Tatsächlich sind 1951 zwei weitere Gemälde aus der Sammlung Heinrich Rieger über Dr. Broda angekauft worden (S. Pauser und D. Koko).

4. Enthielt der von der Österreichischen Galerie mit Dr. Rieger abgeschlossene Vertrag einen Punkt 6, der besagt, dass die Ausstellung der Bilder nur mit dem Hinweis „aus der Sammlung Dr. Heinrich Rieger“ erfolgen darf? Stimmt es, dass dieser Vertragspunkt, wie von Profil berichtet, lediglich handschriftlich gestrichen und mit einem handschriftlichen Vermerk „Punkt 6 nach Telefonat mit Dr. Broda gestrichen“ versehen wurde?

Wenn ja, wieso teilte die Österreichische Galerie in ihrem Schreiben vom 21. September 1997 Dr. Philipp Rieger mit, dass eine entsprechende Auflage den Akten und dem Briefwechsel Dr. Robert Riegers nicht zu entnehmen sei?

Antwort:

Die Herrn Dr. Philipp Rieger am 21. September 1997 von der Österreichischen Galerie erteilte Antwort basiert leider auf einem Versehen: Der vom Direktor vertretungsweise mit der Beantwortung der Anfrage beauftragte Kurator stützte sich bei seiner Erledigung lediglich auf die Vermerke im Inventar der Österreichischen Galerie, im Grundbuchblatt der Kunstwerke und auf die vorbereiteten Akten. So kam es bedauerlicherweise zu der erteilten unrichtigen Antwort

Der Direktor der Österreichischen Galerie hat inzwischen Herrn Dr. Rieger angeboten, auf den Rahmen der noch in dem von ihm geleiteten Museum befindlichen Gemälde aus der Sammlung Heinrich Rieger den seinerzeit aus ungeklärten Gründen aus dem Kaufvertrag gestrichenen Herkunftsvermerk anzubringen. Dieses Angebot wurde auch akzeptiert.

5. Welche Gründe bewogen die Österreichische Galerie, das „Bildnis Wally“ und „Kardinal und Nonne“ gegen andere Kunstwerke mit Rudolf Leopold zu tauschen?

Antwort:

Der Tausch des Gemäldes „Wally“ von Egon Schiele gegen das Gemälde „Herbert Rainer“, ebenfalls von Egon Schiele, wurde als für das Museum vorteilhaft angesehen, da es sich bei dem letztgenannten Bild um das künstlerisch und kunsthistorisch bedeutendere handelte.

Zum Tausch des Gemäldes „Kardinal und Nonne“ im Jahre 1957, Zitat aus dem Tauschprotokoll vom 7. Februar 1957:

„Die angebotenen Werke stellen für die Galerie eine Bereicherung ihrer Bestände dar, da insbesondere Klimt und Ribarz noch nicht mit Landschaften dieser Art vertreten sind. Die verlangten Werke von Schiele sind aus gegenständlichen Gründen, trotz ihres künstlerischen Wertes, keine Ausstellungsobjekte für die Galerie. Aus diesem Grunde wird der Tausch von den Unterzeichneten befürwortet.“ (Unterzeichnet von Karl Garzarolli - Thurnlackh, Otto Benesch, Eduard Bäumer, Alfred Melk.)

Eine weitere Erklärung über die Formulierung „gegenständliche Gründe“ ist aus den Akten leider nicht ersichtlich.

6. Welche „kirchlichen Kreise“ (Profil vom 5. Jänner 1998) hatten gegen die Ausstellung von „Kardinal und Nonne“ protestiert? Gibt es diesbezüglich Briefe oder schriftliche Interventionen?

7. Hat es für den Tausch des Bildes „Kardinal und Nonne“ eine Weisung aus dem damaligen Unterrichtsministerium gegeben?

Antwort:

Hiezu gibt es in den Quellen des Archivs der Österreichischen Galerie sowie des Staatsarchivs keine Hinweise.

8. Hat die Österreichische Galerie von sich aus versucht, die Besitzverhältnisse des „Bildnis Wally“ in der Zeit vor dem Ankauf durch die Galerie, insbesondere in der Zeit von 1945 - 1950 zu klären? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Der Direktor der Österreichischen Galerie, Dr. Karl Garzarolli - Thurnlackh, hat sich auf das Offert Dr. Robert Rieger, welches durch den Rechtsanwalt Dr. Christian Broda an das Museum weitergeleitet wurde, gestützt. Die Anbieter erschienen unbedenklich.

9. Beabsichtigen Sie, die im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der Schiele Bilder in New York aufgetretenen Fragen, insbesondere die Österreichische Galerie betreffend, von unabhängigen Experten prüfen zu lassen?

Antwort:

Die aus den Direktor/innen der Bundesmuseen, den Provenienzbeauftragten der einzelnen Häuser, Vertretern des Bundesdenkmalamts und meines Ministeriums bestehende Arbeitsgruppe hat am 13. März 1998 ihre Arbeit aufgenommen. Sie steht unter der wissenschaftlichen Gesamtkoordination des Generalkonservators des Bundesdenkmalamts, Prof Dr. Ernst Bacher, und ist beauftragt, die Forschungstätigkeit beschleunigt und verstärkt auszuüben und mir solcherart einen Überblick über den Stand der Provenienzforschung in den einzelnen Häusern zu erarbeiten.

## PROVENIENZ - BEAUFTRAGTE aus Museen und Bibliotheken:

Kunsthistorisches Museum:	Dr. Herbert HAUPT
Naturhistorisches Museum:	Dr. Herbert KRITSCHER
Museum für Völkerkunde:	Mag. Ildikó CAZAN
Österreichische Galerie:	Mag. Monika MAYER
Graphische Sammlung Albertina:	Dr. Veronika BIRKE
Österr. Museum für angewandte Kunst:	Dr. Hanna EGGER
Museum moderner Kunst:	Dr. Edwin LACHNIT
Österreichisches Theatermuseum:	OR Dr. Peter NICS
Technisches Museum:	Mag. Manuela FELLNER
Path. - anatom. Bundesmuseum:	Dr. Beatrix PATZAK
Österreichische Nationalbibliothek:	HR Dr. Eva IRBLICH